



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbandes vom 20. August 2002

Keine Milchpreissenkung ohne Ausgleichsmassnahmen

Aufgrund des aus dem Gleichgewicht geratenen Milchmarktes sehen sich die Milchlieferanten der Emmi gezwungen, Konzessionen beim Milchpreis zu machen. Angesichts der schwierigen Einkommenssituation der Bauernfamilien sind aus der Sicht des SBV - in Übereinstimmung mit den Schweizer Milchproduzenten (SMP) - gleichzeitig verschiedene flankierende Ausgleichsmassnahmen zwingend erforderlich. Die Kompensation der Einkommensverluste darf jedoch keinesfalls zulasten anderer Massnahmen für die Landwirtschaft geschehen. Wenn der ordentliche Rahmenkredit nicht genügt, sind zusätzliche Mittel auf der Grundlage von Art. 5 des Landwirtschaftsgesetzes (Sondermassnahmen zur Verbesserung der Einkommenssituation) zu sprechen.

Im einzelnen fordern wir zur Kompensation der Einkommensverluste folgende Massnahmen:

- Keinen weiteren Abbau bei den Marktstützungen.
- Die Milchpreisreduktion ist durch gezielte Direktzahlungen zugunsten der Milchproduzenten auszugleichen.
- Die Milchmenge ist marktkonform festzulegen. Für das laufende Milchjahr 2002/2003 ist in Kenntnis der aktuellen Situation nochmals zu überprüfen, ob die Lieferrechte zu reduzieren sind. Mit der nun zweimal hintereinander angeordneten Mengenausweitung hat sich der Bundesrat eine grosse Mitverantwortung für die schwierige Situation aufgebürdet. Für das nächste Milchjahr 2003/2004 ist die Milchmenge durch den Bundesrat marktkonform festzulegen.
- Die jetzt nötig gewordene ausserordentliche Preisreduktion mitten im laufenden Milchjahr muss ein einmaliges Ereignis bleiben und darf keine Preissenkungsspirale einleiten.
- Alle Marktpartner sind aufgefordert, grösste Anstrengungen zu unternehmen, damit die Preisreduktion tatsächlich in Mehrabsatz auf dem Markt resultiert.
- Vor allem auf den Exportmärkten sind effektivere Absatzförderungsmassnahmen unbedingt nötig. Einmal verlorene Marktanteile sind nur schwer wieder zurück zu holen.

Die Milchproduzenten, die kleingewerblichen und industriellen Milchverarbeiter und der Bund sind jetzt gefordert, mit geeigneten Massnahmen den für die Schweizer Landwirtschaft elementar wichtigen Milchmarkt wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Rückfragen:

Hansjörg Walter, Präsident SBV (Natel 079 404 33 92)

Urs Schneider, Kommunikationschef SBV (Natel 079 438 97 17 / G 056 462 51 11)

Roland Furrer, Dept. Kommunikation SBV (Natel 079 432 29 15 / G 056 462 51 11)